

Zusammenfassung der Workshops

1. Workshop - Tobias Plettenbacher

Hajo Köhn: Es ging um Netzwerken, sind wir integrativ oder trennend, haben wir die Ressourcen und wie gehen wir damit um? Es ging wellenmäßig rauf und runter

Wir müssen was zusammen machen aber woran scheitert es? Wir bringen nicht die Ressourcen auf fürs Integrative. Alle arbeiten für ihre Initiativen, in unseren eigenen „Biotopen“ und sind ausgelastet, da bleiben nicht mehr viele Ressourcen für Zusammenarbeit.

Wenn dieser Sprung nicht geschafft wird, wird es keine Fortschritte geben.

Auseinandersetzung: Wer hat Berechtigung dabei zu sein in der Community, gibts da Kriterien?

Hajo findet es schade, dass das überhaupt diskutiert wird. Haben uns drauf geeinigt verschiedene Eben zu akzeptieren.

Gleichberechtigte Begegnung im Diskurs, auf praktischer Ebene (beim Volk), gestalten und ausprobieren und dann schauen, was sind die verbindenden Elemente?

Er hofft, dass die integrativen Elemente verstärkt werden.

2. Workshop - Lino Zeddies und Raimund Dietz - Vollgeld

Fragen und Missverständnisse zum Thema Vollgeld geklärt, wie kann eine Systemumstellung funktionieren, wie kann einmalige Entschuldung funktionieren? „Der Teufel steckt im Detail“. Viele Komplikationen, vor allem Missverständnisse, sind vorhanden.

Raimund hat weitere Schritte für Monetative Österreich vorgestellt. Siehe auch Folien von Lino Zeddies, Nr. 21 der aufgelisteten „Papers“

3. Workshop - Mira Tekelova - Quantitative Easing for the People

Peter Schönbach: lebt zwischen Graz und München: quantitative easing for people: kompatibel mit Vollgeld und Monetative: www.monetative-vollgeld.at

Wie bringen wir Ganzes an die Öffentlichkeit? - Durchs Netzwerken.

Mira: Es wird intensiv an der deutschen Übersetzung der Homepage gearbeitet (Größter Anteil der europäischen Bevölkerung ist die deutschsprachig), dies wird einen enormen Schub bringen. Im Herbst geht vermutlich die deutsche Homepage online.

Wir brauchen mehr Demokratie, sollten uns um Ökologie und die soziale Sicherheit kümmern, Bedingungsloses Grundeinkommen (BGE) könnte durch quantitative easing for people finanziert werden.

Netzwerken wird essentiell sein.

Peter Schönbachers Initiative: www.vollgeld.at wird ab Herbst in der Öffentlichkeit sein (kann Ressourcen vom Wahlkampf nutzen (war im Wahlkampfteam der Bundespräsidentenskandidatin Fr. Griss)

Die 14. Konferenz der Initiative Zivilgesellschaft wird am 1.und 2.10.2016, Rathaus Wien stattfinden.

4. Workshop - Kathi Kratochwill und Hans Peter Lang (SOL) - Wann habe ich genug?

- Hans-Peter:

Die Welt steht vor großen Problemen und Aufgaben, in der Finanzpolitik, in sozialen und ökologischen Fragen. Weiterwursteln verschlimmert nur diese Probleme - wir müssen uns diesen

Fragen und Aufgaben stellen, in Hinblick auf die soziale Gerechtigkeit und das Leben auf diesem Planeten in unseren Tagen, aber auch im Hinblick auf das Leben unserer Nachkommen. Das ist bisher nicht in ausreichenden Maß geschehen. Die Kernfrage in fast allen Bereichen unserer heutigen Wirtschafts-, Umwelt- und Sozialpolitik ist die Frage des „rechten Maßes“. Das betrifft auch meinen ganz persönlichen Lebensstil: Was ist genug? Wovon lebe ich wirklich und wofür lebe ich?

- Kathi:

Der SOL-Onlinekurs sowie die gleichnamige Kampagne „ich habe genug“ bewegt sich mit Infos und Anregungen rund um diese 4 Themen, zu der wir uns persönlich im Workshop ausgetauscht haben:

1. DANKBAR STAUNEN: davon hab ich genug!
2. ANERKENNUNG VON SCHMERZ/WUT/GEFÜHLEN: mir reicht's! Das macht mich traurig/wütend....
3. VERNETZEN: „*BONDING UND BRIDGING*“ *Gleichgesinnte treffen, Gruppen, Wissen und Erfahrungen weitererzählen...*
4. *INS HANDELN KOMMEN: mit Phantasie, Kraft und Motivation bewege ich...*

Über diese vier Aspekte soll es möglich werden, uns selbst als Teil einer Weltlebensgemeinschaft wahrzunehmen und gemeinsam ins aktive Gestalten unserer Zeit und Zukunft zu kommen. Ein positiver Ansatz, der uns persönlich herausfordert, unseren Teil in kleinen Schritten beizutragen! Auf der Homepage: www.ichhabegenug.at kann der GENUG-Text von jedem/jedem/jeder persönlich unterzeichnet werden.

Alfred Strigl: In der „Sammlung“ von Tabus wie Sexualität, Tod, Geld u.a.m. gibt es ein weiteres Tabu, und zwar das Tabu „zu genügen“. Dieses Tabu beschreibt jenen Zustand, den wir uns als Gesellschaft und oft auch nicht als Individuum erlauben und zugestehen wollen. Es ist der Zustand, dass es genügt so zu sein wie man ist. Ich bin wie ich bin – und das ist genug so. So wie ich bin, ist es gut. Wir genügen. Ich genüge. Das gestehen wir uns nicht ein. Nur wer tut, schafft, arbeitet, leistet, der/die darf sein, genügt den Ansprüchen unserer Gesellschaft und damit den eigenen Ansprüchen.

In Schule ist das „Genügend“ gerade noch neben dem Nichtgenügend. Wer sich selbst genügt, ist nahe dem Ungenügend. Diese Haltung gibt klar zum Ausdruck: Es reicht nicht zu genügen. Wer besser, nämlich befriedigend oder gut, ja sogar sehr gut sein will, muss sich anstrengen, muss beweisen, muss leisten. Und so gibt es ganz viele Menschen, die nie gelernt haben und logischerweise hadern „zu genügen“. Darf ich „nur“ genügen? Ist genügend denn genug? Muss ich nicht immer besser, schöner, schneller sein, um zu gefallen, um die Berechtigung haben zu dürfen, überhaupt zu existieren?

Wir dürfen lernen, dass unser Sein, unsere Existenz, unser Leben schon das Geschenk an sich ist. Es genügt zu sein. Es genügt zu leben. Die bloße Existenz ist Berechtigung für Glück, Sinn und Freude. Nicht das Schaffen oder Leisten, nicht die Arbeit und der Dienst, sind Richtmaß unseres Lebens. Richtmaß sind Freude, Sinn und Glück. Und diese erlangen wir vor allem durch die Erkenntnis und das Bewusstsein der tiefen Wahrheit und Schönheit und Güte, die im Sein, im So-Sein, im So-Sein wie man/frau ist liegt.

Im Zuge einer Nachhaltigkeitsberatung habe ich einmal dem Stift Schlägl empfohlen, mehr Wert auf den Personalnachwuchs – gerade in Hinblick auf die klösterliche Gemeinschaft – zu legen. Denn zu diesen Zeitpunkt lebten weniger als ein Dutzend Chorherren in einem Stift, das zu Höchstzeiten oft mehrere hundert Ordensmänner beherbergt hatte. „Ihr müsst euch in der Personalabteilung um Nachwuchs kümmern und dadurch auf mehr „Nachhaltigkeit“ setzen, habe ich gemeint. Doch Abt Martin, ein ruhiger und besonnener Mann, schlug alle Empfehlungen mit folgender Bemerkung aus: „In der über 800-jährigen Geschichte unseres Stiftes waren wir schon

einige Male nur mehr ganz wenige Ordenshüter. Und es gab Zeiten, da war nur noch ein Einziger von uns übrig. Wenn er dort oben wollte, dass dieser Ort und unser Orden vergeht, dann gibt's uns eben nicht mehr. So aber legen wir diese Geschicke in höhere Hände. Denn es genügt zu sein.“ Und so taten wir nichts zum Thema „Personal-Recruiting“ in der ansonsten übervollen Nachhaltigkeitsstrategie von Stift Schlägl.

5. Workshop - Peter König - Geld- und Quellenarbeit

Anneliese Winter: Habe viel erfahren; „Ich bin schlecht im Worte fassen und das ist gut so!“

Siehe: peterkoenigsystem.com

Geldseminare, auch in deutscher Sprache:

<http://peterkoenig.typepad.com/eng/programcalendar/index.html>.

Webinar, Anfrage bei Nadja Taranczewski, <http://circumplex-coaching.net/>